



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

**Heilige Einöde/ Oder Heylsame Unterrichtung/ Wie die  
Gott geheiligte Personen In denen Jungfrawen Clöstern  
mit nützlichem Auffnehmen sich zu gebrauchen haben  
der geistlichen Übungen Deß Heiligen ...**

**Pinamonti, Giovanni Pietro**

**Cölln, 1702**

Erforschung von dem Zustand eygener Mängelen und Tugenden.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60653](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60653)

in dem Hauß Gottes wie die anderen gehalten zu werden / weilen ihr durch eueren bösen Lebens-Wandel den heiligen Ort habt verunreiniget / welcher Ort ein irdisches Paradenß ist / und verdienet von denen allein bewohnet zu werden / welche einen Englischen Wandel des Lebens führen. Erwecket in euch grosse Hoffnung / daß weilen ihr nun für dem himlischen Vatter euer grosses Elend und grosse Armuth auch biß auff den Mangel der Schuh an den Füßen bekennet habt / Er sich über euch erbarmen / euch entgegen laufen / und euch umbhalsen werde und küssen mit dem Kuß des Friedens / euch wieder auff new mit dem Kleid der Tugenden werde bekleyden lassen / und euch euerer Sünden verzeihen werde : Ihr aber wegen dieser unendlichen liebe / verfluchet sie hefftiger als ihr bißhero jemahlen gethan habt / nehmet euch für eine immerwährende Buß wegen selbiger zu verrichten ; bittet ihn umb Gnad / damit ihr euch hinführo seiner Fürsichtigkeit / seiner Anordnung seines Willens Gehorsam niemahlen mehr enziehen möget / dem ihr auß so vielen Ursachen zu gehorchen verbunden seyet.

## Erforschung

Für den Vierten Tag /

Von dem

Zustand euerer Mängelen /  
und der Tugenden.

L. **B**edencket euere Achtung und Meynung / so ihr  
N 3  
habt

habt von den läßlichen Sünden / und wie ihr gesinnet seyet selbige zu fliehen ; weh erwer / wan ihr nur entschlossen seyet zu fliehen alle Todtsünden / hingegen alle läßliche Sünden frey und kühn zu wagen / man wird alsdan nit anders als ein böses Urtheil von dem Zustand euerer Seeligkeit fällen können ; dan gleichwie einer / welcher oft ohnmächtig wird / und von sich selbstem kommet / endlich unversehens hinwegstirbt / also auch welcher oft in läßliche Sünden freywillig hineinfallet / leichtlich geräht derselbiger auch gar in die Todtsünden / und stirbt leichtlich von denselbigen. So bedencket dan wohl / ob ihr recht entschlossen und gemuthet seyd keine einkige Sünd bedachtsam zu begehen / und ob auch in euerm Herzen etwa ein gebühlicher Schrecken und abscheuen von solchen freywilligen Schulden gefunden werde / welche zwar die Freundschaft zwischen Gott und der Seelen nit zertrennen / selbige doch merklich schwächen und lähmen ; welches geschieht erstlich deswegen / weilen diese vollkommene Freundschaft in der Vereinigung unserer Seelen mit Gott besteht / diese wirkliche Vereinigung aber der Seelen mit Gott verhindert die läßliche Sünd. Zweytens ist die Freundschaft mit Gott gegründet auff der Heiligkeit / die läßliche Sünd aber widersetzt sich der besonder vollkommenen Heiligkeit. Drittens / zu der Freundschaft wird erfordert einige Gleichheit der Freunden / diese Gleichheit aber theils verhindert / theils beflecket die läßliche Sünd. Die Freundschaft erfordert einige Gleichförmigkeit des Urtheils und des Willens ; nun aber die läßliche freywillige Sünd widerstebet dem klärlich erkandten Willen Gottes. Fünffstens ist auch die Eygenschaft der Freundschaft / daß

daß sie den Freunden untereinander bekennet seye; was thut aber die läßliche Sünd? Sie macht allemahlen der Seel mehr und mehr Zweifel / ob sie in der Gnad seye. Sechstens gehört auch zur Freundschaft die Offenbarung der himmlischen Sachen untereinander; Die läßliche Sünd aber verursacht / daß Gott sich der Seelen entziehe und verberge / und sie sich fürchte für ihm zu erscheinen. So ist auch siebendens zur Freundschaft nothwendig / daß der Freund nicht seine Gemächlichkeiten / Nutzen und Wohlgefallen / sondern nur suche zu dienen seinem Freund / und dessen Wohlstand mehr befürdere als den seinigen; die läßliche Sünd aber suchet in allem sich selbst / und stellet also die Seel in Gefahr einmahl die Lieb und Gnad Gottes / und also die der Freundschaft am meisten zuständige Beständigkeit zu verlieren. Dero wegen muß man oder hell und klar absagen und verzeihen auff die Vollkommenheit / oder aber man muß sich festiglich entschliessen keine läßliche Sünd jemahlen williglich mit bedachtsamer Auffmercksamkeit mehr zu begehen. Nun sehet zu / ob ihr solche Sünden öfters / oder aber selten thuet. 2. Ob ihr in selbige nur einfallet durch die Gewalt der Versuchung überwunden / oder auch sonsten leichtlich in allen anderen Gelegenheiten / welche euch nur an die Hand kommen. 3. Ob ihr nun ein Verlangen traget die freywillige läßliche Sünden zu bessern / unterdessen doch nit wollet die Gelegenheiten in selbige wiederumb einzufallen meyden. 4. Welche doch seyen diejenige Sachen / in welchen ihr am leichtsten strauchelet; Weilen ein anders ist / freywilliglich müßige Wort reden / und ein anders ist / freywilliglich der anderen

Thaten tadeln / und wider den Nächsten murmeln / oder auff ein andere weiß sündigen in einer solchen Materi / welche auß ihrem Art eine Todtsünd ist / und allein wegen einer zufälligen Sach löflich wird.  
 5. Was für eine Reu ihr alsdan erwecket / wan ihr ein eine dergleichen Sünden seyd eingefallen / ob euch selbiges nur schmerze euereß Schadens halber / oder aber fürnehmlich / weiln ihr hiedurch Gott mißfallet. 6. Was für einen Nutzen der Demuht ihr euch suchet auß solchem Fall zu erwerben / ob ihr durch selbigen lernet kommen zur Erkänntnis euereß schwachheit / und durch die Buß mit gröfferem Eyffer / und mit neuen Abtödtungen die begangene Nachlässigkeit zu erstatten suchet.

II. Erforschet auch / wie es stehe umb euere Tugenden / ob ihr euch durch die Gnad Gottes habt unterstanden in einer zuzunehmen / und vollkommen zu werden. 1. Derowegen sehet zu / ob ihr in euch befindet zu einem mercklichen Stappfel einiger Tugend erhoben und auffgestiegen zu seyn; Dieses aber könnet ihr auß diesen zweyen Prob - Stücken erkennen: Das erste ist / so ihr die Tugend in gähling unvorsehenen Zufällen übet / weiln dieses ein Verweißthumb ist / daß ihr eine löbliche Gewohnheit derselben überkommen habt; Das ander Probstück ist / wan diese Leicht- und Geschwindigkeit Guts zu wirken in euch entstehet auß oft wiederholten Wirkungen in solcher Materi / indem ihr euch oftmahlen in derselben habt überwunden / weiln sonstn die jenige Bereitwilligkeit / welche entspriest auß der empfindlichen Andacht / und so sich auch in den anfangenden befindet / keine Tugend ist. 2. In welchen Stücken der Andacht ihr  
 euch

euch mit sonderlichem Fürsak übet / ob in den Göttlichen Tugenden / welche uns unmittelbahr mit Gott vereinigen / oder in denen / welche am meisten bestehen in dem Seyden / weilen selbige am beschwärllichsten / und am bequämlichsten seynd die eygene Lieb unter die Fuß zu bringen. 3. Mit was für einem Effer ihr diese Tugenden übet; weilen ein einkige tapffere Überwindung seiner selbst / ein einkige heldenmühtige Wirklichkeit mehr vermag die Tugend zu erlangen / als deren hundert träge und kalt sinnige. 4. Mit welcher Meynung ihr die Tugend übet / weilen die Tugend ist die lebendigmachende Seel der tugendsamen Wercken; die vollkommenste weiß sie ins Werck zu stellen ist / selbige üben mit der Lieb / nemlich alles thun Gott allein zu gefallen / *Omnia vestra in charitate fiant*, 1. Cor. 16. v. 14. **Allewer Ding geschehe in der Liebe.**

**Unterweisung für den Weg der Erleuchtung zu Zeit der Exercitien.**

Die Zahl der Betrachtungen auff dem Weg der Reinigung ist dieses / damit / nachdem nun alle Hindernissen seynd abgeschaffet / die nothwendige Zubereitungen zu einer vollkommenen Lieb in die Seel werden eingeführet / und zwar wird zum Exempel aller Tugenden fürgestellt das Leben und Todt Jesu Christi / damit man durch dessen Anschauung und Betrachtung dieselbige zu erwerben sich auffmuntere. Diese Betrachtungen seynd so nützlich / wie nützlich ist Christum erkennen; hierin aber bestehet nach Zeugnis Christi das ewige Leben: *Hæc est vita aterna, ut*

N s cog.